

Zeitgenössische Uniformbeschreibungen basierend auf Bræstrups hinterlassenen Papieren von 1813–1814

(Chakoten 1970/3)

Einführung

Zeitgenössische Beschreibungen sind eine unschätzbare Quelle, wenn es um alte Uniformen geht. Bræstrups 1) [„Efterlatte papierer 1813-1814“](#) enthält eine Reihe von Beschreibungen der Truppen, die während der Schlachten in Holstein in den Jahren 1813 und 1814 auszogen.

Auszüge aus den Artikeln wurden in der Zeitschrift Chakoten 1970 veröffentlicht und dieser Artikel ist unten wiedergegeben.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass ein Bild mehr sagt als viele Worte. Deshalb habe ich einzelne Vignetten aus den Illustrationen der Website eingefügt, um den Artikel etwas weniger schwer zu machen, und am Ende füge ich Links zu den Bildern hinzu, die für das Thema relevant sind und den Zeitraum, den wir heute auf unserer Website haben.

Kaare Myltoft

Bræstrup

Über die russischen und hanseatischen Truppen

[Seiten 40-43] „Die Kosaken, mit denen ich mich so sehr gesehnt habe, sie kennenzulernen, sehen aus wie die schlimmsten Drecksäcke, die man sich vorstellen kann, bestenfalls Straßenräuber, aber überhaupt nicht gefährlich für Soldaten, in denen sie sich jedoch aufhalten sollten.“ höchsten Grades. Sie sind normalerweise mittelgroß und ziemlich hässlich, mit einem sehr aussagekräftigen, manchmal wilden Gesicht und blonden Haaren. Sie tragen normalerweise Knebelbärte und viele – besonders die älteren – Bärte von beträchtlicher Länge. Ihre Kleidung ist die komplexeste und gemischt, das kann man sich vorstellen.



Russische Kosaken

Nur die Donkosaken sind gut und einigermaßen einheitlich gekleidet, meist in einem kurzen blauen Hemd im Matrosenschnitt

mit rotem Kragen und Schildern und langen blauen Hosen, wie die Ulan-Hosen der Artillerieoffiziere, mit einem roten Streifen an den Seiten. Dort tragen sie um ihre Hüften eine Patronentasche, die meist aus gegossenem Silber besteht und auf der sich viele Figuren befinden, etwa so groß wie unsere Kavallerieoffiziere, aber von etwas anderer Form, in einem schwarzen Schultergurt, der in kurzer Entfernung angebracht ist. Die voneinander getrennten Teile sind mit allerlei Figuren aus Silber besetzt, ähnlich wie bei Pferdegeschirren. An diesem Riemen hängt manchmal statt der Patronenhülse auch eine silberne Feldhülse. Sie tragen alle, fast ausnahmslos, die üblichen russischen Mützen, wie die gestrandeten russischen Matrosen, es ist eine Stoffmütze ohne Schirm, ähnlich einem Hutbecken, unten mit einem andersfarbigen Tuch eingefasst.

Die Farbe der Kleidung ist bei den gewöhnlichen Kosaken oft schwer herauszufinden, da sie offenbar ebenso wenig Angst vor Schmutz auf der Kleidung haben wie vor anderen Unannehmlichkeiten. Die Donkosaken tragen normalerweise Stiefel, aber keiner hat Sporen. Die gewöhnlichen Kosaken haben alle Arten von Kostümen, französische, portugiesische und Gott weiß welche anderen Uniformen in allen Farben und Schnitten, zivile Ballkleider, die wahrscheinlich von ihren Freunden, den Franzosen, übernommen wurden, Schaffelle und andere Pelze oder grobe Kleidung, die so aussieht zum Selbermachen zu Hause. . Sie haben auch Umhänge in allen Formen, bei denen es sich wahrscheinlich größtenteils um Beuten handelt, einige sind auch an einigen Kleidungsstücken zu erkennen, beispielsweise an geknüpften Teppichen, bei denen es sich wahrscheinlich um Kosakenmode handelt.

An den Beinen sind sie mit ausländischen Hosen, Canvas, Leder, Ulan und jeder anderen Art von Hose, die man sich vorstellen kann, genauso fantastisch gekleidet. An den Füßen haben einige Stiefel, aber die meisten Schuhe.

Man findet nicht nur in der gesamten Sammlung, sondern auch bei der einzelnen Person so wenig Anzeichen von Einheitlichkeit, dass man oft einen Kosaken mit einem Stiefel an einem Bein und einem Schuh am anderen Bein oder mit einem Strumpf an einem Bein und dem anderen sieht andere nackt oder mit Leder umwickelt oder in einen eroberten Stiefel eingeknüpft.



Russische Kosaken im Kampf mit dänischen leichten Dragonern

Zusätzlich zum Säbel verfügen sie alle über eine 5–6 Ellen lange Lanze, die am Ende mit einer Eisenspitze versehen ist, die meist mit einem Seil oder manchmal mit einem Bajonett festgebunden ist. Mit dieser Waffe, die einfach nicht sehr haltbar aussieht, müssten sie äußerst gefährlich sein, da sie eine außergewöhnliche Kraft aufbringen müssten, um sie zu schwingen und jede gewünschte Stelle zu treffen. Einige tragen auch eine Langwaffe, die an einem Riemen auf dem Rücken hängt, bei der es sich vermutlich größtenteils um Beute der Franzosen handelt. An ihrem Ledergürtel hängt ihr Kautschu, eine Peitsche, die sie alle haben. Viele Kosaken haben ein kleines hellblaues Band auf der Brust, das als Ordnungsband dienen soll, und einige tragen St. Der Georgsorden mit einem Band in Gelb, Weiß oder einer anderen hellen Farbe.

Die Pferde sind in gutem Zustand, aber so unauffällig, etwa wie die ungepflegtesten und schläfrigesten Laaland- oder Seeland-Bauernpferde. Sie haben lange Hälse und tragen ihren Kopf in einer geraden Linie mit dem Körper, was sie neben ihrer eckigen Form, insbesondere der Kreuzform, unter anderem leicht erkennbar macht. Die Reiter sitzen gut eine halbe Elle über dem Rücken des Pferdes, da der Sattel einem Eselsattel gleicht und zudem mit einer dicken Lederunterlage und teilweise sogar mit Fell überzogen ist.

Die Kosaken sitzen mit den Beinen fast wie Kunstreiter auf dem Pferd und baumeln während des Rittes mit ihnen seitlich an das Pferd heran. An den Seiten des Pferdes erstrecken sich große Lederlappen vom Sattel. Mit sitzendem Körper

die Kosaken oben. Sie führen das Pferd ohne Stangen. Alle Lederbekleidung sieht elend aus, oft ist sie an mehreren Stellen zusammengebunden.

Ich konnte keinen Unterschied zwischen den Beamten und den Gefreiten feststellen.

[Seite 217] „Unter den russischen Truppen zeichnete sich die Nationalgarde besonders durch ihr abscheuliches schweineartiges Aussehen aus. Sie besteht im Allgemeinen aus kleinen Leuten, einige nur zwei Ellen groß, von sehr hässlicher Physiognomie und hässlichem Körperbau. Ihre Kleidung ist eine Kapuze.“ Kleid, das bis zu den Knien reicht und mit einem Lederriemen, einer langen Kniehose und einem quadratischen zwei viertel hohen Hut ohne Schirm oben mit einem A auf der Stirn zusammengehalten wird. Kleid, Kniehose und Die Hüte sind aus grobem, weißgrauem Stoff. Diejenigen, die alt genug sind, um lange Bärte zu tragen, und ihr Haar ist, wie das aller Russen, lang und dicht. Sie sind hässlich, und ihre Unreinheit macht ihr Aussehen höchst abstoßend. Obwohl die Kosaken unregelmäßiger gekleidet sind, sehen sie im Allgemeinen gut aus. Die Nationalgarde verfügt überwiegend über französische Gewehre und muss nicht so hart trainieren, wie ihr ungeschicktes Aussehen vermuten lässt. Diejenigen, die zum Landsturm gehören, haben nur Mädchen.“



Hanseatische Kavallerie

[Seite 44] „Die russischen Husaren, die sich in dieser Region befinden, wenn ich mich richtig erinnere, das Illumowsky-Regiment, sind im Großen und Ganzen außerordentlich feine Leute in einer sehr geschmackvollen scharlachroten Uniform mit weißen Kordeln und mit grauen Wollhosen mit roten Rändern und grauen Russen.“ Hüte auch mit roter Krempe. Ihre Pferde sind sehr groß, stark und in gutem Zustand, aber von einem anderen, härteren Geschöpf als unseres.

Die Artillerie ist dunkelgrün mit einem Helm mit gelben Platten vorne. Es sieht ziemlich gut aus. Die Kanonen, die ich nicht sah, sollten grün gestrichen sein.

Die hanseatische Kavallerie ist sehr gut gekleidet und im Allgemeinen nach Kosakenart ausgerüstet und bewaffnet, so dass sie bis zur Kartusche und zum Bart alles hat, aber ich weiß nicht, ob sie auch die Qualitäten des Inneren und der Zähigkeit hat. Allerdings tragen sie Banner wie unsere Ulanen auf ihren Lanzen und die Hansekokarde, weiß mit rotem Kreuz. Die Uniform ist ein grauer oder dunkelgrüner Halbmantel mit hellblauem Kragen mit goldenen Knopflöchern und blauen Rändern an der Hose und um den Hut herum.“

Über die französischen Truppen



Polnische Trägerraketen in Hamburg, 1813

[Seite 79] „Der Zug, der von Hamburg durch das Mühlenthor kam, wurde sozusagen von einer starken Dragonerpatrouille eröffnet. Dann kamen einige Gefreite mit ihren Karabinern so angeordnet, dass sie bei Bedarf spannen und spannen konnten feuern sie ab. Dann folgten etwa eine Eskadron Lanciers. Sie bestanden aus Polen, Portugiesen, Holländern, Franzosen, Deutschen usw. und waren ziemlich erwachsene Leute.

Die Uniformen waren dunkelblau, Ulan-Hosen mit roten Streifen, dunkelblaues Hemd mit farbigen Stuhlfransen im Schnitt wie unsere Ulanen, quadratische polnische Hüte, Ulanländer mit blau-weißen Flaggen, Säbeln und Pistolen.

Die Pferde trugen Lammfellmäntel mit der Wolle auf der Außenseite. Ihre Trompeter waren in paillettengelb gekleidet.

Nach ihnen kamen 50 Jäger pro Cheval – die Überreste des 1000 Mann starken 28. Regiments auf dem Marsch nach Russland, Italiener mit abscheulichen Banditengesichtern und einer nicht schönen dunkelgrünen Uniform. Nun folgten Bataillone des 12., 33., 35., 57., 61., 82. und eines weiteren Regiments. Diese trugen alle dunkelblaue Uniformen, mit Ausnahme der dunkelgrünen Rollläden, die überall mit Kordeln mit einem N und einem Adler nacheinander übersät waren. Die Rabatte und die Federn sind so unterschiedlich, dass ich den Unterschied noch nicht ganz erkannt habe. So viel glaube ich nur zu wissen, dass die Grenadiere, die sonst keine Auszeichnung tragen, rote Kragen und Federn haben und die Voltigeure gelbe Kragen und Federn. Die Schuhe sind weiße Stoffhosen mit langen Stiefeln, dazu einige weiße Stoffhosen.

Auf dem Chakot haben alle gelbe, überhaupt nicht geschmackvolle Teller mit einem Adler oben und in der Mitte des Tellers die Regimentsnummer. Jeder Soldat trägt die Chiffre des Kaisers. Im Allgemeinen zweimal an jedem Revers und einmal an der Patronenhülse. Ihre Musik bestand nur aus ein paar sehr dumpf klingenden, aber ziemlich gut geschlagenen Trommeln bei jedem Bataillon, die andere Musik sagten sie, sie seien in Russland geblieben.

Über die schwedischen Truppen

[Seite 210] „Das schwedische Militär hatte ein sehr abscheuliches Aussehen. Die Infanterie, die runde Hüte mit einem Messingring um die Krempe dicht über der Krempe und gelben Federn sowie graue Umhänge mit kurzen, herabhängenden Revers trug, schien mir so gewesen zu sein.“ als Bürgermiliz ein ziemliches Erscheinungsbild und Anstand, und die Offiziere mit ihren langen blauen, schlecht genähten Mänteln mit großen gelben Knöpfen wie die Handwerker unserer Kleinstädte in ihrer Sonntagstracht. Die Grenadiere mit ihren runden Dreispitzhüten mit einer mit Pferdehaaren besetzten Krempe wie auf unseren Dragonerhelmen und Granaten an der Vorderseite, und die Jäger sahen nicht viel besser aus. Auch die Menschen selbst sind alles andere als schön.“



Französische Infanterie, 1813-15

Anmerkungen:

1) Kristian Jakob Kosmus Bræstrup wurde 1789 geboren und starb 1870

Er nahm 1813 als Revisor am Feldzug in Holstein teil, wurde 1821 Beisitzer am Kopenhagener Polizeigericht, 1823 stellvertretender Polizeichef und 1833 Polizeichef.

Er trat als Ratsmitglied der Geheimkonferenz zurück und wurde als dänischer Gesandter nach Athen geschickt, wo der dänische Prinz Vilhelm zum König gekrönt worden war (Georg I.).

1864 wurde er zum Oberpräsidenten in Kopenhagen ernannt, eine Position, die er bis zu seinem Tod innehatte.

Von November 1864 bis April 1865 nahm er an den Friedensverhandlungen nach dem Krieg 1864 teil und war im Zeitraum April November 1865 Justizminister.

Seine *Surviving Papers von 1813-14* wurden 1894 veröffentlicht.

Quelle: *Nordisk familjebok konversationslexikon och realencyklopedi, 1905*

2) Die Abbildungen hier stammen aus vielen verschiedenen Quellen und basieren auf vielen verschiedenen Originalquellen aus vielen Orten.

Daher zeichnen sie ein ganz anderes Bild als Bræstrup, ohne dass dies den Wert seines „Schnappschusses“ schmälert.